

# COVID19 - Situationsupdate Italien

## borderline-europe, Sizilien – TEIL 16



Stand 26.11.2020

### Politisch/Sozial

- Das [UN-Welternährungsprogramm mit Sitz in Rom](#) hat gemeinsam mit IOM einen Bericht veröffentlicht, der die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Migrationsflüsse aufzeigt. Die sozio-ökonomischen Konsequenzen der Pandemie wirken sich auf [fatale und verheerende Weise](#) auf diejenigen aus, die zuvor bereits am Existenzminimum lebten. 164 Millionen migrantische Arbeitskräfte weltweit, insbesondere diejenigen, die in informellen Sektoren arbeiten und saisonale Arbeiten verrichten, gehören zu den am schlimmsten von der Pandemie Betroffenen. Das bedeutet, dass nicht mehr die Möglichkeit besteht, existenzielle Grundbedürfnisse wie Essen, decken zu können. Für die Zukunft nach dem Coronavirus wird demnach ein massiver Anstieg der weltweiten Migrationsströme erwartet.
- In der Peripherie Palermos fand eine [militärische Übung](#) für den Umgang mit dem Coronavirus statt. Gemeinsam mit dem militärisch organisierten italienischen roten Kreuz wurde ein Campus errichtet, der Abhilfe für die Versorgung von Migrant\*innen, die mit Covid-19 infiziert sind, schaffen soll. Auf dem Gelände wurden Stationen mit Defibrillatoren und Beatmungsgeräten aufgebaut, des Weiteren wurde das militärische Personal für den Umgang mit den Patient\*innen geschult. Bisher ist das Zentrum noch nicht offiziell im Einsatz, es wird sich also zeigen, ob diese Maßnahme eine zusätzliche Abhilfe für die sanitär schwach ausgestatteten Quarantäneschiffe darstellen kann, oder ein weiteres diskriminierendes Mittel ist, um Migrant\*innen von einem gleichberechtigten Zugang zum italeinischen Gesundheitssystem auszuschließen.
- Am 20. November 2020 veröffentlichte die Universität Oxford den Bericht [„No one is looking at us anymore“ – Migrant Detention and Covid-19 in Italy](#)“, der sich hauptsächlich den unter Covid-19 erschwerten Bedingungen in Abschiebehaftanstalten widmet. Dieser Bericht ist Teil des größeren Projektes „Immigration Detention in Italy and Greece: Safeguarding Human Rights at Europe’s Southern Frontier“. Mit diesem Projekt soll sichergestellt werden, dass das, was an den Orten der Grenzkontrolle geschieht, nicht vor der öffentlichen Kontrolle verborgen bleibt, dass die Stimmen der Geflüchteten gehört werden, und dass Aktivist\*innen und Menschenrechtsverteidiger\*innen Informationen und Unterstützung erhalten, um ihr Beweismaterial einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde Anfang 2020 eine interaktive Karte - die ["Landscapes of Border Control"](#) - eingeführt. Diese Karte stellt Italien und Griechenland so dar, wie die beiden Länder durch die dort lebenden Migrant\*innen erlebt und erfahren werden. In ihrem Bericht arbeiten die Autor\*innen unter anderem mit den Konzepten von „Gefährlichkeit“ und „Verletzlichkeit“ geflüchteter Individuen und dem Zusammenhang mit dem Recht auf Schutz.

### Situation auf dem Mittelmeer

- In der ersten Mission der Open Arms nach ihrer Freilassung rettete diese in drei verschiedenen Operationen 263 Menschenleben. Fünf Menschen konnten nur noch tot geborgen werden, ein Kind starb kurz nach der Rettung an Bord. Der Tod des [6-Monate alten Neugeborenen Youssef](#) sorgte für starke mediale Resonanz nachdem die Open Arms ein Video seiner verzweifelten Mutter auf ihren Social-Media Kanälen veröffentlichte. Seitdem ist die Forderung laut, dem kontinuierlichen Sterben im Mittelmeer endlich ein Ende zu setzen. Der Leichnam des Jungen wurde auf

Lampedusa beigesetzt. Nun wurde ein [rechtliches Verfahren](#) eingeleitet, das prüfen soll, ob das Unglück bei rechtzeitigem Eingreifen der Stunden zuvor informierten Autoritäten hätte vermieden werden können. Die verbleibenden Erwachsenen befinden sich aktuell – trotz des traumatischen Erlebnisses des Schiffbruches und der eigentlich dringend benötigten psychologischen Versorgung - auf einem Quarantäneschiff bei Trapani, während die unbegleiteten Minderjährigen von der Küstenwache nach Pozzallo gebracht wurden.

- Vergangene Woche kam es zu einer ungewöhnlichen Ankunft über Seeweg in Italien. Eine Gruppe von 16 Personen irakischer und iranischer Herkunft sind in der [Nähe von Neapel](#) in einem kleinen Boot angekommen. Dieses Ziel liegt abseits aller gewöhnlichen Routen, es gab hier noch nie eine Ankunft von Geflüchteten über See. Bisher ist unklar, wie es zu dieser Anlandung kam. Die Personen befinden sich aktuell in Quarantäne und bitten laut Medienberichten darum, nach England gebracht zu werden, wo ihre Verwandten leben.

### Situation der Geflüchteten

- Die Situation auf den Quarantäneschiffen bleibt prekär. Diese Notfallmaßnahmen sehen eine Gesundheitskontrolle durch das Verbringen auf Quarantänestationen vor - sowohl auf GNV-Schiffen als auch in CAS-, CARA-, Hotspot- oder anderen Aufnahme- oder Haftzentren in Sizilien und Italien, in denen die Migrant\*innen in Quarantäne bleiben müssen. Die Menschen haben weiterhin nicht genug Zugang zu sanitären Einrichtungen, medizinischer Versorgung, psychologischer Unterstützung oder Informationen zu ihrer Situation. Die Isolation von positiv getesteten Personen kann nicht gewährleistet werden. Auch die auf 10 Tage heruntergesetzte Quarantänezeit wird häufig weit überschritten. Ein [Artikel von Alqamah](#) berichtet von den schlechten Zuständen auf dem Quarantäneschiff Allegra, belegt mit Aussagen Geflüchteter. [Nach Borderline Sicilia stellt](#) „die Inhaftierung auf Quarantäneschiffen und in Quarantänestationen [...] einen Akt des Ausschlusses von Migrant\*innen dar, die weit draußen - meist mitten auf dem Meer - aus Gründen des ‚Schutzes der öffentlichen Gesundheit‘ untergebracht sind.“
- Diese Situation führt dazu, dass Menschen immer wieder versuchen, von den Quarantäneschiffen zu fliehen. Am 20.11. [sprang ein Mann aus Tunesien von dem Quarantäneschiff Rhapsody](#), er wurde anschließend in ein Krankenhaus in Agrigento, Sizilien gebracht. In den darauffolgenden Tagen sind ca. 20 Personen tunesischer Nationalität mit Hilfe einer Strickleiter von demselben Schiff, der Rhapsody, geflohen. Kurz darauf ereignete sich eine ähnliche Situation, bei der weitere 20 Personen tunesischer Nationalität [von der Rhapsody flohen](#). Einige wurden von der Polizei aufgegriffen. Das Quarantäneschiff Rhapsody befindet sich derzeit in Porto Empedocle, Agrigento.
- Die schlechte gesundheitliche Versorgung und Mangel an Informationen führen vielerorts zu Protesten. [In Monastir, Sardinien kam es zu Gewaltausbrüchen](#), da seit mehreren Wochen keine Covid-19 Tests an den Menschen mehr durchgeführt wurden.
- Letzte Woche [sprang ein Mann tunesischer Staatsangehörigkeit aus dem Fenster](#) des Aufnahmezentrums Villa Sant'Andrea, in Valderice, Sizilien, um der Abschiebung zu entgehen. Ein Video auf Facebook zeigt den Mann reglos am Boden liegend. Sein Gesundheitszustand ist nicht bekannt. Aus dem Zentrum sind in den letzten Tagen immer wieder Menschen geflohen. 27 Personen tunesischer Staatsangehörigkeit, die auf der Insel Pantelleria ankamen, wurden für die Quarantäne nach Valderice gebracht. [Zuletzt kamen auch auf Pantelleria immer wieder Geflüchtete an](#), dort befindet sich in der ehemaligen Kaserne „Barone“ ein Aufnahmezentrum.

**Weitere Informationen zur Situation in Italien finden Sie in unserem Streiflicht Italien und unseren vorherigen Corona-Updates auf unserer Homepage <https://www.borderline-europe.de/projekte/newsletter-italien>**